

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 56 (1964)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Impressum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

als konservativ, als fortschrittsfeindlich, als nicht mehr ins 20. Jahrhundert passenden reaktionären Hemmschuh hinzustellen, der das segensreiche Funktionieren der freien Wirtschaft behindert.

Dazu meint Iffland: «Das Bild, das die Oeffentlichkeit von den Gewerkschaften hat, ist unzureichend und nicht gut. Wir müssen versuchen, der Oeffentlichkeit ein positives Bild zu geben.»

Damit greift die Gewerkschaftspublizistik weit über die Aufgaben hinaus, die seinerzeit die Gewerkschaftspresse zu erfüllen hatte. Aber damals gab es ja auch noch keine Massenmedien!

Der bittere Ausspruch von Eugen Hug: «Es kommt mir oft vor, daß die Gewerkschaften einem starken Manne gleichen, der eine zu schwache Stimme hat, um sich in der Gesellschaft der anderen durchzusetzen», sollte den Ausgangspunkt bezeichnen, von dem aus noch viel Arbeit zu leisten ist. Notwendig wären zunächst einmal gründliche Untersuchungen aller Bereiche der gewerkschaftlichen Oeffentlichkeitsarbeit. Das ist eine Aufgabe, die etwa bei uns unter Umständen die Arbeiterkammer in Zusammenarbeit mit dem Gewerkschaftsbund und dem Institut für Zeitungswissenschaft an der Universität Wien in Angriff nehmen könnte.

Die Zusammenkunft der deutschen, schweizerischen und österreichischen Gewerkschaftsredakteure, die nicht die letzte Zusammenkunft gewesen sein soll, hat jedenfalls eine Diskussion eingeleitet, die man nicht mehr einschlafen lassen sollte.

*Fred Duval, Wien*

---

«*Gewerkschaftliche Rundschau*», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, 3000 Bern, Telephon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern.